

Einweihung eines Dr. Herrmann Meyer-Denkmal in Neu-Württemberg

Dem 1932 verstorbenen Inhaber des »Deutschen Ringes«, jener höchsten Auszeichnung für Verdienste um das Auslandsdeutschtum, die das »Deutsche Ausland-Institut« in Stuttgart gestiftet hat, Dr. Herrmann Meyer vom Bibliographischen Institut in Leipzig, ist eine besondere Ehrung zuteil geworden. Ihm ist von dankbaren Kolonisten, von deutschen Auswanderern in Übersee ein Denkmal aus Dankbarkeit gesetzt worden. Ein Dankmal — nicht nur ein Denkmal. Bekanntlich hat Dr. Herrmann Meyer gelegentlich einer wissenschaftlichen Studienreise nach Brasilien, die er als Mitinhaber des Bibliographischen Instituts in Leipzig machte, den Gedanken gefaßt, für seine nach einem Plätzlein an der Sonne ringenden ärmeren Volksgenossen unter den Auswanderern eine Heimstatt zu schaffen, in der die Lebensbedingungen leichter sein sollten, als sie sonst für Auswanderer sind. Die Frucht dieser Idee ist die deutsche Siedlung: Kolonie Neu-Württemberg im brasilianischen Staate Rio Grande do Sul. Nun haben, auf Anregung aus Siedlerkreisen selbst, deutsche Kolonisten in Neu-Württemberg ihrer Dankbarkeit dadurch Ausdruck verliehen, daß sie dem Schöpfer ihrer neuen Heimat ein Denkmal aus Stein und Erz setzten. — Bei dem Weiheakt am 1. Mai 1937 wurde von allen Rednern immer wieder betont, daß dies in Neu-Württemberg errichtete Denkmal ein Dankmal deutscher Kolonisten sei.

Mitten auf dem Stadtplatz (das ist der werdenden Stadt) der deutschen Kolonie Neu-Württemberg, der nach dem Vornamen der Frau des verstorbenen Dr. Herrmann Meyer — Frau Elise Meyer — Eisenau genannt ist, erhebt sich, sanft ansteigend, ein Hügel. Oben auf dem Hügel liegt das Wahrzeichen Neu-Württembergs, die Deutsche Evangelische Kirche. Auf dem Grundstück der Kirche erhebt sich ein mit Eisenstein gemauerter Block, gewaltig und massig, mit dem Relief Dr. Herrmann Meyers — das Mal der Dankbarkeit deutscher Kolonisten, die hier, Tausende von Kilometern von der alten Heimat entfernt, eine neue Heimstatt fanden. Ein Wahrzeichen des Gemeinns des Schöpfers der Kolonie, aber auch der Liebe, Dankbarkeit und Anhänglichkeit ihrer Bewohner. Ein Zeichen des Idealismus eines Angehörigen des deutschen Buchhandels, der seine Aufgabe, Pfleger deutscher Eigenart zu sein, nicht nur im Verlagsgeschäft betätigte, sondern übers Weltmeer trug. Am »Tage der deutschen Arbeit«, dem 1. Mai 1937, wurde das Denkmal »geweiht« — nicht enthüllt —, denn als gemeinsame Schöpfung aller Kolonisten war es nie verhüllt, sondern erstand vor aller Volksgenossen Augen. Von den zahlreichen Ansprachen sei nur die des brasilianischen Regierungsvertreters erwähnt, der den »illustren deutschen Verlagsbuchhändler«, Gelehrten und Kolonisationsherrmann Meyer feierte. Ihm und der treuen Arbeit deutscher Kolonisten habe Rio Grande do Sul hinsichtlich des Aufbaus seines Wirtschaftslebens viel zu danken. Am Tage der Arbeit werde das Denkmal geweiht, am Tage der Arbeit solle er als Vertreter der brasilianischen Regierung dem unermüden Wirken Dr. Herrmann Meyers wie der deutschen Arbeit selbst wärmste Anerkennung.

Fr. W. Breyohl.

„Minerva“, Jahrbuch der gelehrten Welt

Der bereits im vorigen Jahr erschienenen Abteilung: Universitäten und Fachhochschulen des 32. Jahrgangs der »Minerva, Jahrbuch der gelehrten Welt« folgt jetzt die Abteilung: Forschungsinstitute, Observatorien, Bibliotheken, Archive, Museen, Kommissionen und Gesellschaften (Berlin, Walter de Gruyter & Co. XII, 1765 S. Zw. RM 58.—). Damit liegt die »Minerva« in neuester Bearbeitung nach vierjähriger Pause wieder vollständig vor. Jeder Benutzer wird es begrüßen, daß es den Bearbeitern durch eine straffere Zusammenfassung des Stoffes und einiger nicht sehr ins Gewicht fallender Weglassungen gelungen ist, den Stoff in einem Bande statt den zwei Bänden der 1933 erschienenen Ausgabe unterzubringen. Ein Vergleich mit der früheren Ausgabe zeigt, daß überall wesentliche Änderungen und Neuaufnahmen zu verzeichnen sind. Die Möglichkeit, neue Verbindungen anzuknüpfen, wird sich deshalb bei der Benutzung des neuen Jahrgangs des Jahrbuchs durch den Buchhändler, zu dessen unentbehrlichem Adressenmaterial die Minerva seit Jahrzehnten gehört, bald herausstellen. Zur Erleichterung der Benutzung und des Auffindens wissenschaftlicher Gesellschaften, deren Sitz nicht bekannt ist oder auch wechselt, werden zwei alphabetische Übersichten beitragen. Die von früher her bekannten Orts- und Personenregister werden

ebenfalls wieder gute Dienste bei der Benutzung leisten. — Auf den Inhalt des Jahrbuchs braucht hier nicht eingegangen zu werden, da er bekannt ist bzw. der Titel das Nötige darüber aussagt. Vielleicht ist aber ein Hinweis darauf am Platze, daß der Buchhändler, wenn er Instituten und Bibliotheken, Universitäten, Museen, wissenschaftlichen Gesellschaften, Schriftleitungen und auch Industrie- und Handelsfirmen des In- und Auslandes die »Minerva« anbietet, damit ein Werk vertreibt, das in dieser Form und Vollkommenheit der wissenschaftlichen Welt sonst nicht geboten wird. Wa.

Ausnahmesonntage vor Weihnachten 1937

Der Reichs- und Preussische Arbeitsminister hat in einem Erlaß vom 6. Juli 1937 die Zahl der in diesem Jahr freizugebenden Ausnahmesonntage vor Weihnachten für das ganze Reich einheitlich festgelegt. Entsprechend der schon seit mehreren Jahren durchgeführten Regelung werden auch diesmal die zwischen dem 8. und 24. Dezember liegenden Sonntage, also der 12. und 19. Dezember, freigegeben.

Der Reichsarbeitsminister weist darauf hin, daß im vergangenen Jahr in einzelnen Fällen als Ersatz für den ersten Sonntag im Dezember der letzte Sonntag im November freigegeben wurde. Derartige Umgehungen seien aber unzulässig. Deshalb sind die zuständigen Behörden zu veranlassen, daß in diesem Jahr in der Zeit vom 28. November bis zum 25. Dezember nur der 12. und 19. Dezember als Verkaufssonntage freigegeben werden. Die Freigabe weiterer Sonntage in diesem Zeitraum bleibt der Zustimmung des Reichsarbeitsministers vorbehalten.

Ferner wird empfohlen, die Dauer und Lage der Verkaufsstunden in benachbarten Orten und Bezirken, in denen eine Abwanderung der Käufer eintreten kann, möglichst einheitlich zu regeln, um einer unerwünschten Verschiebung der Wettbewerbsverhältnisse vorzubeugen.

Personalnachrichten

Am 9. August starb kurz vor Vollendung seines sechsundachtzigsten Lebensjahres Herr Josef Roth, Verlagsdirektor i. R. in V r i e g. Wir hatten oft Gelegenheit, im Börsenblatt auf die außergewöhnliche Laufbahn des Verstorbenen und seine Tätigkeit im Buchhandel hinzuweisen. Es ist bekannt, daß er den Bergstadtverlag in Breslau als Direktor in vierzehn Jahren zu einem bedeutenden Verlagsunternehmen ausbaute. Als Sortimentler hatte Josef Roth seine Laufbahn begonnen. Nach Verkauf seiner vier Geschäfte in Leutkirch, Saulgau, Schwäbisch-Gmünd und Mergentheim gründete er in Stuttgart einen katholischen Verlag, der bald einen bedeutenden Umfang annahm und durch seine Wiener Filiale auch in Österreich Einfluß erlangte. Als in München und Berlin die Allgemeine Verlags-Gesellschaft m. b. H. gegründet wurde, übernahm er die Stelle des Leiters und verkaufte seinen Verlag. Zum Bergstadtverlag kam er 1914. Paul Keller machte ihn zum Geschäftsführer seines neuen Unternehmens, und seine Romane haben ihren Erfolg zum nicht geringen Teil den reichen Erfahrungen Josef Roths auf dem Verlagsgebiet und seiner rührigen Tätigkeit zu verdanken. Seit dem 1. Mai 1928 lebte er, der auch eines der ältesten Mitglieder des Börsenvereins war (seine Eintragung in die Mitgliederrolle erfolgte am 21. November 1878) in dem wohlverdienten Ruhestand.

Todesnachrichten aus Wissenschaft, Literatur und Kunst

In Berlin starb im Alter von 80 Jahren Geheimrat Prof. Dr. Johannes Volke, dessen Forschungsgebiet Märchen und Volkslieder bildeten; am 27. Juli in Valestrand im 88. Jahre der Norwegener-Maler Professor Hans Dahl; in Ahlbeck im 61. Jahre der Pharmazeut Prof. Dr. Joseph Gerum, Direktor der Staatlichen Chemischen Untersuchungs-Anstalt Würzburg; in Bremen im Alter von 57 Jahren der Gynäkologe Prof. Dr. Friedrich Kirstein; am 4. August in Tölz im 67. Jahre der Rassenhygieniker Prof. Dr. Philalethes Kuhn; im 73. Jahre in Innsbruck der Dogmatiker Prof. Dr. theol. Ludwig Vercher; in Mylau i. B. im 75. Jahre der Heimatforscher Robert Merkel; in Gießen im 71. Jahre der Philosoph Prof. Dr. August Messer; in Dresden im 58. Jahre der Schriftsteller und Volksbildner Diedrich Metelmann; am 30. Juli in Fürstzell im 63. Jahre Reichsminister a. D. Dr. Frederic Hans v. Rosenberg; am 30. Juli in Wien im 63. Jahre der jugoslawische Geschichtsforscher Prof. Dr. Stanoje Stanojewitsch.

Hauptausgeber: Dr. Hellmuth Langenbacher, Schönbürg. — Stellvert. d. Hauptausgebers: i. B. Curt Streubel, Leipzig. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—13. — DM. 8030/VII. Davon 6410 durchsichtlich mit Angebotene und Gesuchte Bücher. — *) Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig!